

sei. Es wäre hingegen möglich, daß das nächste Korrektionsglied mit sehr kleinen positiven Werten anfängt, durch ein Maximum (entsprechend dem konstatierten Minimum) und dann durch 0 geht.

Zusammenfassung.

Vorliegende Versuche hatten den Zweck, die Gültigkeit der von Feustel und Schrödinger angegebenen Formeln für die Abhängigkeitsbeziehung von Überdruck, Röhrenradius und spezifischer Kohäsion experimentell zu prüfen.

Verwendet wurde die Jäger-Martin'sche Differentialmethode. Durch Kombination einer engen Röhre $r = 0.228 \text{ mm}$ mit einer Reihe an Radien zunehmender wurde festgestellt, daß die Schrödinger'sche Formel im allgemeinen die beste Übereinstimmung gibt. Für Flüssigkeiten von mittlerer Kapillaritätskonstante genügt bis zu Radien von 0.5 mm die einfache unkorrigierte Formel. Darüber hinaus bis ungefähr 1.30 mm reicht man noch mit der als unrichtig erwiesenen Feustel'schen Formel, weiter bis etwa $r = 2.19 \text{ mm}$ gibt die Schrödinger'sche Formel allein befriedigende Übereinstimmung. Für Flüssigkeiten mit kleiner Kapillaritätskonstante, wie Chloroform erfolgt auch bei ihr über diese Rohrdimensionen hinaus ein abnormes Ansteigen.